

Betrügerei das Handwerk vermiesen

Präventiver Vortrag von Kriminalhauptkommissarin Gabi Bauer

Mamming (li) Was man tun kann, um kriminellen Machenschaften mehr Einhalt zu gebieten, darüber gab der Präventionsvortrag, zu dem die Senioren Union Dingolfing-Landau alle interessierten Mitbürger in den Landgasthof Apfelbeck eingeladen hatte, Aufschluss. Im letzten Jahr konnten allein durch die entsprechende Sicherheitstechnik 1600 Einbrüche verhindert werden. Die Kripo-Referentin Gabi Bauer empfahl, ob der vielfältigen Maschen der Betrüger mehr Vorsicht walten zu lassen.

"Das Böse ist immer und überall" so bringt es die österreichische Band "Erste Allgemeine Verunsicherung" in ihrem Lied vom "Ba-Ba-Banküberfall" auf den Punkt. Um dieser unliebsamen Situation bestmöglichst entgegenzuwirken, hält die Kriminalpolizei Bayern in einer verstärkten Aktion Präventionsvorträge. So auch die Kriminalpolizei-Inspektion Landshut, die am vergangenen Mittwoch vertreten durch die Kriminalhauptkommissarin Gabi Bauer im Wintergarten des Landgasthofes Apfelbeck ein Referat zum Thema "Sicher in den besten Lebensjahren" hielt. Eingeladen hatte dazu die Senioren-Union der CSU Dingolfing-Landau alle interessierten Mitbürger/innen. Der im Vergleich zu anderen Vorträgen eher geringe Besuch spiegelt die Mentalität "Da kann man eh nichts machen" vieler Leute wider, wenn es um kriminelle Machenschaften geht, die aber die erfahrene Kripo-Referentin so nicht stehen lassen wollte. Man könne sehr wohl einiges tun, um dem entgegen zu steuern. Wie, das erläuterte sie im Laufe ihrer Ausführungen.

"Wir müssen unsere Mitbürger auf die ständig lauenden Gefahren hinweisen" so der Vorsitzende der Kreis-Senioren-Union Helmut Stieß, denn das Vertrauen und die Gutgläubigkeit, besonders der älteren Generation werde immer mehr und immer brutaler ausgenutzt. Es unterliege einem ständigen Mißbrauch, bedauerte er und übergab das Wort der erfahrenen Kriminalhauptkommissarin, die ihren Beruf von der Pike auf gelernt hat, um dazu Stellung zu beziehen und vor allem Ratschläge und Verhaltensregeln zu geben. Sie wollte festgestellt wissen, dass die vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung zu den wichtigsten polizeilichen, aber auch gesamtgesellschaftlichen Aufgaben gehöre. Sie lasse sich nur dann positiv beeinflussen, wenn die Bevölkerung aktiv mitwirke. In jedem Fall sei es besser, Straftaten zu verhindern, als zu verfolgen. Vorsicht walten zu lassen, aufmerksam zu sein und wirksame Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, sei angebracht. Zum Beispiel sei ein gekipptes Fenster eine Einladung zum Einbruch, die von Gaunern gerne angenommen werde. Auch "normale" Fenster und Türen werden als solche angesehen, denn dies sei für Geübte oft nur Minutensache. Die Zahlen sprechen für sich. "Über 70 Prozent der Einbrüche erfolgten im letzten Jahr über die Terrassentür." Der Ignoranz und Sorglosigkeit mancher Leute, die dies mit der Aussage "Wenn ein Einbrecher rein will, kommt er sowieso rein" argumentieren, stimme sie keinesfalls zu. "Einbruchhemmende, inzwischen genormte Fenster und Türen sollten besonders beim Neubau Standard sein. Man kann aber auch verhältnismäßig günstig nachrüsten" so Bauer, die jedoch auf einen fachmännischen Einbau plädierte. Als gefährlich erachtet sie, sich Einbrechern in den Weg zu stellen, da diese oftmals ein nicht zu unterschätzendes Gewaltpotential aufweisen. Besser sei es, unverzüglich die Polizei (Tel.110) zu verständigen und eine Täter- und Fahrzeugbeschreibung zu liefern. Den Besuch ungebeter Gäste verhindern könne auch ein Tür-Spion, die Installation von Außenbeleuchtung, Bewegungsmelder, Videosprechanlagen und dergleichen.



Der Einfallsreichtum der Betrüger scheint unerschöpflich zu sein. Immer wieder kommen sie auf neue Maschen, um rechtschaffenen Bürgern mit raffinierten Finten und Fallen das Geld aus der Tasche zu ziehen und ihnen ihr Hab und Gut abzuluchsen, sie zu belügen und zu betrügen und nicht selten auch Gewalt anzutun. Einige in der Beliebtheitskala der Gauner und Scharlatane ganz oben stehende kriminelle Tricks und Praktiken brachte die versierte Kriminalhauptkommissarin Gabi Bauer im Vortragsverlauf zur Sprache und erläuterte dazu Verhaltensregeln, um sich vor den unverschämten kriminellen Machenschaften der Trickbetrüger an der Haustüre, am Telefon, im Internet und auf der Straße zu schützen. Sie gab Empfehlungen, um nicht windigen Geschäftemachern, angeblichen Verwandten und Bekannten, unseriösen Gewinnversprechern und Kaffeefahrtenanbietern auf den Leim zu gehen. Ohne Angst schüren zu wollen, appellierte sie: "Vergessen Sie Ihr gutes Benehmen. Seien sie misstrauisch, geben Sie keine Details über Familienverhältnisse preis, gehen sie nicht auf finanzielle Forderungen ein, unterschreiben sie nichts, ohne es vorher von einer vertrauenswürdigen, kompetenten Person oder Stelle überprüfen zu lassen und benennen Sie auf keinen Fall ihre Bankverbindung, genauso wenig wie persönliche Passwörter, Pin, Tan und dergleichen. Decken Sie mit der Hand die Tastatur ab, wenn Sie am Bankautomaten ihre Geheimnummer eingeben. "Skimming" nennt sich das aktuelle ausgeklügelte Betrugssystem, bei dem Magnetstreifeninformationen der Bankkarten ausgelesen, auf Kartenrohlinge übertragen und dann im Ausland die Beträge abgeboben werden. Während früher die Nachbarschaftshilfe selbstverständlich war, vermisse die Kriminalhauptkommissarin Bauer dies heute zunehmend. Dabei könne gegenseitige Aufmerksamkeit eine gewisse Sicherheit schaffen und eventuelle Verbrechen verhindern. Leere Briefkästen, das Betätigen von Rollläden, das Auf- und Zuziehen von Vorhängen, das Ein- und Ausschalten von Lichtern, Radio und Fernseher zu unregelmäßigen Zeiten lassen ein Haus bewohnt erscheinen. Dem Spruch: "Die Diebe kamen am Tag, die Polizei tappt im Dunkeln" kann jeder Bürger durch seine eigene Achtsamkeit und Vorsicht entkräften, indem er bestimmte Verhaltensregeln einhält und auf "Nummer Sicher" geht. Übertriebener Leichtsinns und allzu sorglose Vertrauensseligkeit ziehe die Gauner förmlich an, warnte sie und bat zu verhindern, es den Kriminellen allzu leicht zu machen. Wenn aber dennoch ein Kriminaldelikt vorliegt, heißt es nach wie vor: "Die Polizei dein Freund und Helfer". Informationen liefern auch diverse Broschüren, die an jeder Polizeidienststelle gerne zur Verfügung gestellt werden. Darin findet man alles Wissenswerte über das leidige Thema. Zur Sicherheitstechnik beraten die Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen Landshut, Straubing und Passau. "Werden Sie aktiv, handeln Sie" heißt deren Aufruf.



Der Kreisvorsitzende der Senioren Union Helmut Stieß begrüßte Referentin und Gäste



Die Kriminalhauptkommissarin Gabi Bauer bei ihrem Vortrag "Sicher in den besten Lebensjahren"



Die Gäste lauschten aufmerksam den Ausführungen der Referentin Gabi Bauer